

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

vom 20. Juni 2001

1022. Interpellation von Markus Schwyn und Mauro Tuena betreffend JOBTV, Projekt Glück. Am 20. Dezember 2000 reichten die Gemeinderäte Markus Schwyn (SVP) und Mauro Tuena (SVP) folgende Interpellation GR-Nr. 2000/620 ein:

Die Medienwerkstatt für Erwerbslose «JOBTV» hat im November 2000 auf Initiative des Amtes für Soziokultur ein Quartierkommunikationsprojekt «Glück» in Zürich-Wiedikon gestartet. Gemäss einem Flugblatt und persönlicher, brieflicher Werbung soll mit diesem Projekt die Kommunikation auf Quartierebene gefördert und eine «soziale Skulptur» geschaffen werden.

In diesem Zusammenhang bitten wir um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Was bezweckt das Amt für Soziokultur mit der Initiierung des Projekts «Glück» in Zürich-Wiedikon?
2. Wie hoch sind die für die Stadt Zürich entstehenden Kosten, einschliesslich der Aufwendungen für die Neuzumietung von Räumen im Zwinglihaus?
3. Soll das Projekt auf andere Quartiere ausgedehnt werden?
4. Falls die Antwort auf Frage 3 ja lautet: In welchem Umfang erfolgt die Ausdehnung auf weitere Quartiere, und welches sind die damit verbundenen Kosten? Wie wird die Öffentlichkeit informiert?
5. Warum wurde beim Start des Projekts «Glück» nicht mit den bestehenden, breit abgestützten Organisationen und Vereinen aus Zürich-Wiedikon zusammengearbeitet?

Auf den Antrag der Vorsteherin des Sozialdepartements beantwortet der Stadtrat die Interpellation wie folgt:

Zu Frage 1: Das Projekt «eigen.art» soll das interkulturelle Zusammenleben in der Stadt Zürich fördern. «Glück» war der Arbeitstitel eines ersten Teilprojekts. «eigen.art» ist ein Beitrag zur Umsetzung des Integrationsleitbilds der Stadt Zürich und befasst sich mit der Konfliktkultur der schweizerischen und ausländischen Wohnbevölkerung auf Quartierebene. Dafür werden verschiedene Medien und künstlerische Mittel (Video, Theater, Ausstellungen und Workshops) genutzt. Beim Projekt «eigen.art» stehen sich nicht mehr in erster Linie «die Schweizerinnen/Schweizer» und «die Ausländerinnen/Ausländer» gegenüber, sondern gemeinsame Bewohnerinnen und Bewohner eines Quartiers – aus den verschiedensten Nationen, mit unterschiedlichsten Lebensweisen und Bedürfnissen. Ausländische sowie schweizerische Gruppierungen und Einzelpersonen haben die Möglichkeit, in gegenseitigem Austausch aktiv am Quartierleben teilzunehmen und während des Projekts Anregungen für ihr Zusammenleben zu erhalten.

Ein wesentliches Ziel des Projekts ist die Breitenwirkung: Die Begegnungen zwischen den verschiedenen Kulturen sollen über das Projekt hinaus weitergehen und die Medienresonanz des Projekts soll über die Quartier- und Stadtgrenze hinaus die öffentliche Diskussion anregen.

Als Quartier für das erste Projektjahr wurde der Kreis 3 mit Schwerpunkt Alt-Wiedikon gewählt, da in diesem Quartier die kulturelle Vielfalt gross ist und aktuelle Konflikte vorhanden sind, u.a. Nach-

barschaftskonflikte. Ausserdem sind in Alt-Wiedikon im Gegensatz zu anderen Quartieren keine grösseren städtischen Aufwertungs-Projekte angesiedelt. Während des ersten Projektjahres wird mit verschiedenen Gruppen und Einzelpersonen im Kreis 3 intensiv mit unterschiedlichen Medien (Theater, Video, Aktionen) an aktuellen Themen gearbeitet. Die beteiligte Quartierbevölkerung wird ermutigt und unterstützt, sich in ihrer nachbarschaftlichen Konfliktkultur neu zu erfahren. Die Prozess-Erfahrungen werden als Ausstellung, Videofilm und Theaterproduktion öffentlich gemacht.

«eigen.art» ist ein Kooperationsprojekt des Amts für Soziokultur und der JOBTV Medienwerkstatt, einem Weiterbildungsprojekt für Erwerbslose, das vom Kanton, Amt für Wirtschaft und Arbeit, getragen wird. An der JOBTV Medienwerkstatt beteiligten sich bisher etwa 350 Personen aus allen Berufsgruppen und gesellschaftlichen Schichten, mit den unterschiedlichsten kulturellen und ethnischen Hintergründen. Das Team von JOBTV hat grosse Erfahrung auf dem Gebiet von Medienproduktionen mit Laien und Aktionen im öffentlichen Raum; und die Trilogie von JOBTV zum Thema Migration aus dem Jahr 2000 fand grosse Beachtung.

Zu Frage 2: Räume werden für das Projekt «eigen.art» keine gemietet. JOBTV hat seinen Standort vom Technopark ins Zwinglihaus verlegt und bietet dort seine Programme für Erwerbslose an. In diesem Rahmen stehen die Räumlichkeiten für «eigen.art»-Veranstaltungen kostenlos zur Verfügung. Der Hauptträger des Projekts «eigen.art» ist die Medienwerkstatt JOBTV, die aus ihrem Budget pro Jahr Fr. 383 000.- an das Projekt beisteuert. Im Jahr 2001 wird «eigen.art» ausserdem zusätzlich mit Fr. 75 000.- durch Mittel der Eidgenössischen Ausländerkommission zur Integrationsförderung von Ausländerinnen/Ausländern unterstützt: Diese Gelder setzt JOBTV zweckgebunden für zusätzliche Teilprojekte mit Migrantinnen/Migranten ein. Das Budget des Amts für Soziokultur für die beiden Projektjahre 2000 und 2001 setzt sich wie folgt zusammen:

Projektbudget pro Jahr:	Fr.
Personalkosten (1,1 Stellenwerte)	129 300
Betriebsmittel, Versicherungen, Weiterbildung	<u>9 000</u>
Total	138 300

Zusätzlich wurden im Jahr 2000 für einmalige Projektinvestitionen Fr. 5400.- für Technik und Infrastruktur ausgegeben; im Jahr 2001 fallen einmalige Ausgaben für die Begleitforschung durch das Ethnologische Seminar der Universität Zürich von Fr. 12 100.- an.

Zu Frage 3: Die Aktivitäten des ersten Projektjahres (2001) stellen das Kernprojekt von «eigen.art» dar und bilden die Grundlage für die Arbeit im zweiten Projektjahr. In dieser zweiten Phase wird das Projekt auf weitere Quartiere ausgedehnt, um einen öffentlichen Diskurs über Konfliktkultur anzuregen. Auf Ende des zweiten Projektjahres werden die geleistete Arbeit und die vorliegenden Ergebnisse sorgfältig evaluiert und Schlüsse für Folgeprojekte sowie für die nachhaltige Verankerung der gewonnenen Erkenntnisse bei den Beteiligten gezogen.

Zu Frage 4: Die Ausdehnung auf weitere Quartiere erfolgt im Rahmen des unter Frage 2 aufgeführten Budgets. Die Aktivitäten in anderen Quartieren sind im Vergleich zum ersten Projektjahr in Zürich-Wiedikon redimensioniert, dafür breiter gestreut. Die Öff-

fentlichkeit wird wie bisher die Quartierbevölkerung von Wiedikon über Printmedien, Informationsblätter, öffentliche Veranstaltungen sowie Internet (www.eigen.ch) informiert.

Zu Frage 5: Die bestehenden Organisationen und Vereine in Zürich-Wiedikon sind wertvolle PartnerInnen, für den Start des Projekts wurde jedoch ein offener, überraschender Einstieg gewählt. Das Teilprojekt «Glück» (eine Videoumfrage zum Thema: «Was ist für Sie Glück?») richtete sich an die gesamte Quartierbevölkerung. Die Befragungen fanden im öffentlichen Raum statt. Die Bevölkerung und die Quartierorganisationen wurden zur Präsentation der Befragungs-Ergebnisse am 17. Januar 2001 an die öffentliche Veranstaltung ins Zwinglihaus eingeladen. Alle interessierten Personen und Organisationen wurden und werden persönlich begrüsst und zur Zusammenarbeit eingeladen. Am 1. Februar 2001 fand eine Information der Quartierentwicklungskommission des Quartiervereins über das Projekt «eigen.art» statt. Auch mit weiteren Organisationen und Vereinen fanden Kontakte und Informationssitzungen statt. Für kommende Teilprojekte wird auf eine Kooperation mit den Quartierorganisationen hingearbeitet.

Mitteilung an die Vorsteherin des Sozialdepartements, die übrigen Mitglieder des Stadtrates, den Stadtschreiber, den Rechtskonsulenten, das Amt für Soziokultur und den Gemeinderat.

Für getreuen Auszug
der Stadtschreiber